

17. Sep. 2019

Gemeindeverwaltung	6330 Cham		
Posteingang vom	9.9.2019		
Posteingang Nr.	384		
<input type="radio"/> zur Kenntnis	F+V		X
<input checked="" type="radio"/> GR-Geschäft	BI		X
Federführung:	P+H		X
bis GRS	S+G		X
<input type="radio"/> zur dir. Erledigung	AB		X
Ende bis	ZB		X

Interpellation zur Wunsch-Klimamotion:

Gerne hätten wir der Gemeindeversammlung die unten folgende Motion unterbreitet.

„Die Gemeinde Cham und mit ihr der Gemeinderat verpflichtet sich offiziell (mindestens) auf die Ziele der Pariser Klimakonferenz, misst künftig alle Vorlagen am 1,5°C-Klimaziel (Netto-Null Treibhausgase allerspätestens 2050) und handelt in allen Bereichen aktiv und prioritär im Sinne des Klimaschutzes.

Der Gemeinderat setzt per sofort eine Klimakommission aus Fachleuten (ev. zu erweiternde Energiestadtkommission) ein und lädt im März 2020 erstmals zu einer eigenen Klima-Gemeindeversammlung ein und präsentiert den aktuellen Stand, eine Strategie und konkrete Schritte zum 1,5°C Ziel für die Gemeinde Cham.

Der Gemeinderat wird mit Hilfe der Klimakommission zukünftig alle gemeindlichen Vorhaben nebst ihren finanziellen, jeweils auch auf ihre ökologischen und Klima-Auswirkungen überprüfen und die Anträge an die Gemeindeversammlung dementsprechend begründet anpassen.

Die Gemeinde beachtet im Vorgehen gegen die Klimaüberhitzung auch und besonders die kommunikativen und psychologischen Herausforderungen, die dieser notwendige und ganz grundlegende Veränderungsprozess hervorruft.“

Begründung:

Es ist Zeit zu handeln! Der Mensch hat bereits eine Klimaerhitzung mit irreversiblen Folgen verursacht, welche weltweit zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter global um über 1 Grad Celsius gestiegen, weil die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre grösstenteils durch menschlichen CO₂-Ausstoss verursacht von 280 ppm schon auf über 410 ppm angestiegen ist. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren.

Die vorsichtige Schätzung des IPCC (Internationaler Klimarat der UNO www.ipcc.ch) geht bei einem «weiter so!» von einer Erwärmung bis über 4°C Grad bis 2100 aus. (Ein Minus um 4°C bedeutete jeweils in der Erdgeschichte eine Eiszeit!) Darum wurde beim Pariser Klima-Abkommen von der Wissenschaft auch so darum gerungen, dass die Politik sich auf ein Ziel von einer Erhöhung von deutlich unter 2°C, noch besser 1,5°C einigt.

Bereits 1,5 °C Erderwärmung führen unter anderem dazu, dass der steigende Meeresspiegel riesige Küstengebiete unbewohnbar macht. Die Weltbank schätzt, dass in den kommenden 30 Jahren die Zahl der Klimaflüchtlinge auf über 140 Millionen Menschen ansteigen wird. Auch in der Schweiz wird der Klimawandel zu spüren sein, so werden zum Beispiel Landwirtschaft und Wintertourismus von den Folgen direkt betroffen sein.

SHC

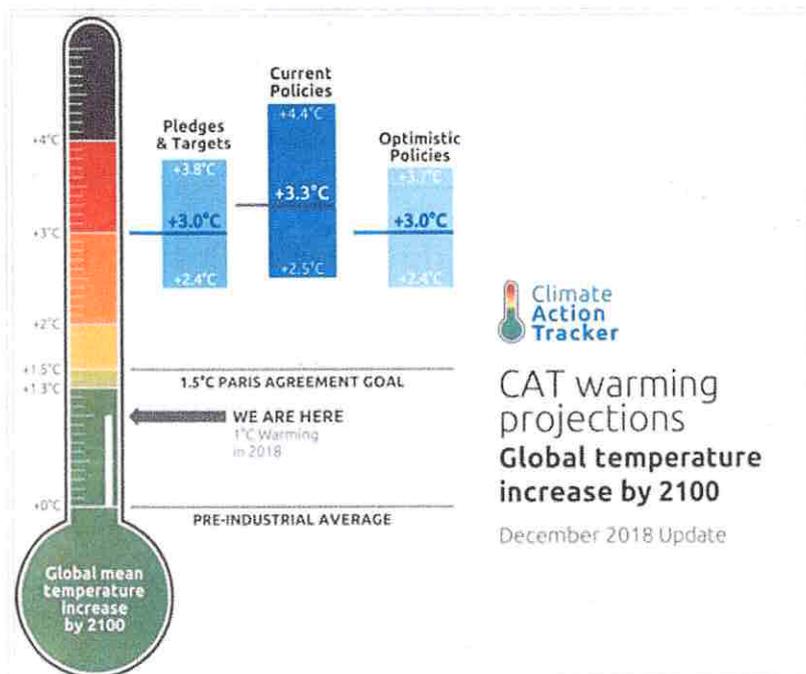


Abb. 4: Pariser Klimaziele und die aktuelle Klimapolitik: Die Erwärmung gegenüber der vorindustriellen Zeit liegt gegenwärtig bei +1 °C. Die Beschlüsse der Klimakonferenz von Paris 2015 streben eine Erwärmung von 1,5 °C, höchstens 2 °C bis 2100 an. Die seit der Konferenz übernommenen Verpflichtungen der einzelnen Staaten laufen auf eine Erwärmung von ca. 3 °C hinaus, die aktuelle Klimapolitik steuert auf eine Erwärmung von ca. 3,3 °C zu.

Eine Überhitzung um mehr als 2°C (egal wann!) führt laut der Wissenschaft mit grosser Wahrscheinlichkeit dazu, dass sogenannte Tippingpoints oder Kippelemente im Erdsystem erreicht werden. Diese setzen unumkehrbare Vorgänge in Gang, die sich selber verstärken und eine weitere Erhitzungsspirale in Gang setzen.

Ein Beispiel für Selbstverstärkung ist das Schmelzen des weissen Polareises, das dunklere Meeresflächen hinterlässt, die weniger Sonnenlicht reflektieren und die lokale Temperatur sich erhöhen lassen, was noch mehr Polareis schmelzen lässt, was

dunklere Meeresflächen hinterlässt, die weniger Sonnenlicht reflektieren... usw. Das sehen wir auch daran, dass die Lufttemperatur in der Arktis sich bereits um das Dreifache des globalen Durchschnitts erhöht hat.

Um diese unkontrollierbaren Vorgänge mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es darum unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren!

Bereits 1,5 °C Erderwärmung führen unter anderem dazu, dass der steigende Meeresspiegel riesige Küstengebiete unbewohnbar macht. Die Weltbank schätzt, dass in den kommenden 30 Jahren die Zahl der Klimaflüchtlinge auf über 140 Millionen Menschen ansteigen wird. Auch in der Schweiz ist der Klimawandel zu spüren, schon jetzt sind zum Beispiel Landwirtschaft und Wintertourismus von den Folgen direkt betroffen.

Die Klimaüberhitzung ist nicht bloss ein Klimaproblem: Er ist ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Tierschutz- und Friedensproblem. Es braucht deshalb auf kommunaler, kantonaler, nationaler und internationaler Ebene rasch griffige Massnahmen, um dieser sich anbahnenden Katastrophe entgegenzuwirken. Die aktuellen Pläne und Massnahmen reichen leider bei weitem nicht aus, um die Erwärmung bis 2050 (besser 2030) auf die angestrebten 1,5°C zu begrenzen.

Das internationale Abkommen zum Klimaschutz wurde 2015 in Paris einhellig beschlossen. Auf nationaler Ebene wurde das Abkommen ratifiziert und jetzt liegt es an den Kantonen und Gemeinden für konkrete Umsetzungen zu sorgen. Nachhaltigkeit bedingt längerfristige Ziele. Daher sollte der Gemeinderat möglichst in Zusammenarbeit mit Klimafachleuten (idealerweise auch in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und dem Kanton) eine Strategie mit entsprechenden Massnahmen erarbeiten.

Diese Strategie mit entsprechenden Massnahmen, die für den Klimaschutz relevant sind, soll der Gemeinderat der Gemeindeversammlung baldmöglichst vorlegen. An einer zusätzlich einberufenen Klima-Gemeindeversammlung im März 2020 könnte der Versammlung (erstmalig) darüber, aufgeschlüsselt nach Dikasterien und in der Gesamtsicht, Bericht erstattet werden.

Es braucht eine offene und nicht verschleiernde Information über den wissenschaftlichen Stand der Klimaforschung auf allen Ebenen. Diese ungeschönten Informationen stellen unseren Lebensstil grundsätzlich in Frage und können darum auf Menschen verstörend und bedrohlich wirken. Diese Gefühle von Angst und Entmutigung müssen wahr- und ernstgenommen werden. Sie müssen in einer Art Trauerprozess verarbeitet werden. Dazu braucht es visionäre Veränderungen in einer grossen Perspektive und es braucht genauso ganz konkrete Initiativen und Handlungsmöglichkeiten im Kleinen. Es gibt Lösungen und Möglichkeiten auf allen Ebenen. Es geht darum, diese alle möglichst umgehend zu aktivieren! Es geht um die Zukunft, besonders die unserer Kinder. Die Zeit drängt!

Leider wurde uns mitgeteilt, dass unsere Anliegen (Verpflichtung auf Pariser Klimaziel und Einsetzung einer Klimakommission) in dieser Form nicht motionsfähig seien. Daher formulieren wir eine zweite aus unserer Sicht (zu) milde Motion (2. Beilage) und legen gleichzeitig dem Gemeinderat unsere Wunschmotion im Sinn einer Interpellation zur ausführlichen Stellungnahme vor:

- ***Wie stellt sich der Gemeinderat zu den in der Wunschmotion gestellten Forderungen und Überlegungen?***
- ***Wie sieht der Gemeinderat die in unserer Wunschmotion vorgeschlagenen Massnahmen?***
- ***Welche der vorgeschlagenen Massnahmen kann er sich vorstellen, von sich aus zu ergreifen? Welche nicht und weshalb nicht?***
- ***Wie plant der Gemeinderat auf die Klimakrise aktiv zu reagieren?***
- ***Mit welchen konkreten Massnahmen hat er schon reagiert?***
- ***Wie kommt der GR zu den in der Gemeinde zu treffenden Massnahmen und wie, resp. durch wen werden diese mit dem entsprechenden Fachwissen überprüft?***
- ***Auf der Basis welcher Informationen und Quellen zur Klimaüberhitzung trifft der Gemeinderat seine Entscheidungen?***
- ***Wie hält der Gemeinderat sich und die Bevölkerung mit Informationen zur Klimakrise auf dem Laufenden?***

Freundliche Grüsse

Für das KriFo Cham, Roman Ambühl und Aline von Jüchen